

## Dormagen Innenstadt Dokumentation der Jugendbeteiligung

Auftraggeberin: Stadt Dormagen, Fachbereich Städtebau



Dr. Sven Wörmer  
B. Sc. Geographie Alina Domm

Köln, November 2021



Geschäftsführende  
Gesellschafter:innen:  
Dipl.-Geogr. Ursula Mölders  
Stadt- und Regionalplanerin SRL  
Dipl.-Ing. Dominik Geyer  
Stadtplaner AK NW, Bauassessor  
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:  
Dr. Paul G. Jansen

Stadt- und Regionalplanung  
Dr. Jansen GmbH  
Neumarkt 49  
50667 Köln  
Fon 0221 94072-0  
Fax 0221 94072-18

[info@stadtplanung-dr-jansen.de](mailto:info@stadtplanung-dr-jansen.de)  
[www.stadtplanung-dr-jansen.de](http://www.stadtplanung-dr-jansen.de)



## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Instagram-Befragung	2
3	Streifzug durch die Innenstadt	3
4	Fazit	6

Wir verwenden in dem nachfolgenden Text eine gendersensible Sprache. Sollten keine genderneutralen Formulierungen verwendet werden können, nutzen wir den Gender-Doppelpunkt. Falls aus Versehen eine geschlechtsspezifische Formulierung in diesem Dokument verwendet sein sollte, bitten wir um Nachsicht. Selbstverständlich sind für uns alle Geschlechter, männlich, weiblich und divers gleichzeitig, gleichgestellt und chancengleich angesprochen.

Dieses Gutachten unterliegt dem Urheberrecht. Vervielfältigungen, Weitergabe oder Veröffentlichung des Gutachtens in Teilen oder als Ganzes sind nur nach vorheriger Genehmigung und unter Angabe der Quelle erlaubt, soweit mit den Auftraggebenden nichts anderes vereinbart ist. Alle Fotografien, Pläne und Skizzen, die nicht gesondert gekennzeichnet sind: © Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH



## 1 Einleitung

Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH erstellt im Auftrag der Stadt Dormagen ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) und einen Masterplan für die Dormagener Innenstadt. Ziel ist die zukunftsfähige und lebendige Gestaltung der Innenstadt. Unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten begleiten die Erstellung des ISEKs, um die Perspektiven, Wünsche und Anliegen von Bürger:innen sowie unterschiedlichen Interessengruppen einzubeziehen. Der Beteiligungsprozess begann mit der Passant:innen- und Onlinebefragung im Juli dieses Jahres. Bereits hier konnten viele Ideen und Anregungen gesammelt und bestimmte Orte in der Innenstadt als Schwerpunkte herausgearbeitet werden. An diesen Orten wurden Raumerlebnisaktionen durchgeführt, um in kleinen Gruppen konkret weiterzuarbeiten und über Gestaltungs- und Nutzungsideen zu diskutieren. Im weiteren Verlauf wurde ein Fokus auf die Zielgruppe der Jugendlichen gelegt. Dafür fand eine Beteiligung auf zwei verschiedenen Wegen statt. Es bestand zum einen die Möglichkeit, sich im Oktober an einer Online-Befragung über Instagram zu beteiligen und zum anderen an einem Streifzug durch die Innenstadt teilzunehmen. Dieser wurde am 28.10.2021 mit Jugendlichen aus den Jugendzentren „Micado – das Café“ und „Die Rübe“ durchgeführt.

Die 13 Teilnehmenden im Alter zwischen ca. 14 bis 19 Jahren zeigten auf dem Streifzug diejenigen Orte in der Dormagener Innenstadt, die für Jugendliche eine besondere Aufenthaltsqualität aufweisen sowie Orte, die aus unterschiedlichen Gründen gemieden werden. Die Jugendlichen brachten zudem neue Ideen und Wünsche für die Nutzung und Gestaltung der Dormagener Innenstadt ein.

Abbildung 1: Marktplatz als zentraler Treffpunkt

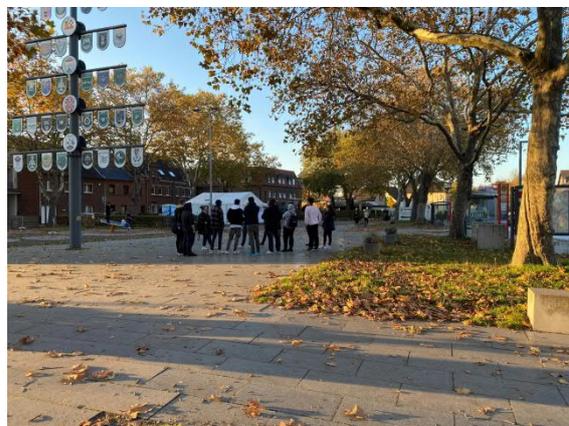


Abbildung 2: Ehemaliges Dormacenter



Abbildung 3: Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik





## 2 Instagram-Befragung

Den gesamten Oktober hindurch lief eine Befragung von Jugendlichen über Instagram. Die Jugendlichen konnten sich anhand von drei kurzen Fragen dazu äußern, was ihnen an der Dormagener Innenstadt besonders gefällt, welche Orte sie am liebsten besuchen und was sie sich zukünftig in der Innenstadt wünschen. Die Ergebnisse wurden von den Jugendzentren gesammelt und an Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH weitergegeben. Die Ergebnisse aus der Befragung sind nachfolgend aufgeführt:

### Was ist toll an der Innenstadt?

Die Jugendlichen heben insbesondere die zentrale Lage der Innenstadt, die gute Erreichbarkeit und die kurzen Wege hervor. Positiv bewertet werden zudem der Park hinter dem historischen Rathaus sowie der Platz an St. Michael. Nur selten werden der gute Geschäftsbesatz oder Gastronomieangebote von den Jugendlichen positiv hervorgehoben. Zum Teil wird die Innenstadt bereits an dieser Stelle als langweilig für Jugendliche beschrieben.

### Was ist dein Lieblingsort?

Am liebsten verbringen die Jugendlichen ihre Zeit im Jugendzentrum Micado, auf dem Marktplatz und in der Rathausgalerie. Diese drei Orte wurden bei der Instagram-Befragung von mehreren Jugendlichen erwähnt. Neben den Mehrfachnennungen wurden zudem von Einzelpersonen der Kirchplatz sowie die Verweilmöglichkeiten um die Kirche herum und der Platz vor dem Rathaus angeführt.

### Was braucht die Innenstadt?

Für den Marktplatz wünschen sich die Jugendlichen mehr Sitz- und Verweilmöglichkeiten, im Idealfall mit Tischen. An diesen sollte man die Möglichkeit haben, sich auch in größeren Gruppen draußen aufhalten zu können. Unabhängig vom Standort Marktplatz wurde der Wunsch geäußert, Orte zu schaffen, die als Treffpunkt für ein stärkeres Miteinander fungieren.

Außerdem wünschen sich die Jugendlichen Spielplätze und eine Fokussierung auf Grünflächen in der Innenstadt. Konkret wurde der Ausbau des Spielplatzes an der Bücherei erwähnt.

Auch wurde die Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem öffentlichen Personennahverkehr bemängelt. Gewünscht wurde sich eine ausgebauter ÖPNV-Verbindung aus anderen Stadtteilen über den gesamten Tag hinweg. Darüber hinaus wünschen sich die Jugendlichen günstigere Parkhäuser für Besuche der Innenstadt mit dem Auto.

Im öffentlichen Raum sollte aus Sicht der Jugendlichen eine verbesserte Beleuchtung zu einer Erhöhung des Sicherheitsgefühls beitragen. Zudem wäre eine behindertengerechte Stadt erstrebenswert, indem beispielweise Wege für Sehbehinderte errichtet werden. Ebenso sollen Angebote für Senior:innen, wie beispielweise Unterstützungen beim Einkauf, an ausgewiesenen Hilfefunktionen angeboten werden. Ein breites Unterstützungsangebot auch für andere Altersgruppen wird als sinnvoll erachtet.

Zwar können die wichtigsten Einkäufe in Dormagen getätigt werden, jedoch wünschen sich die Jugendlichen diverse Geschäfte mit speziell auf diese Altersgruppe zugeschnittenen Angeboten (z. B. Gaming-Shop). Ebenso wünschen sich einige Jugendliche ein Geschäft mit Handmade-Ware und zusätzliche Restaurants mit Bio-Produkten und gutem Fleisch. Ketten wie McDonalds oder Subway und Teamate, eine größere Kneipen- und Cocktaillandschaft sowie ein modernes Kino wären bei den Jugendlichen beliebt.



### 3 Streifzug durch die Innenstadt

Abbildung 4: Route des Streifzugs durch die Dormagener Innenstadt mit fünf zentralen Standorten





Die Jugendbeteiligung in der Dormagener Innenstadt wurde von Sven Wörmer und Alina Domm von Stadt- und Regionalplanung Dr. Jansen GmbH geleitet. Der Startpunkt des Streifzugs war das Jugendzentrum Micado in sehr zentraler Lage. Dort wurden die 13 Teilnehmenden nach einer kurzen Einführung von Sven Wörmer gebeten, die Gruppe zu ihren Lieblingsorten in der Innenstadt zu führen oder zu Orten, die sie bewusst meiden. Einige der Jugendlichen erwiderten, dass sie sich in der Innenstadt eher seltener aufhalten. Nach kurzer Überlegungsphase übernahmen zwei Jugendliche die Führung der Gruppe und haben diese an den ersten Aufenthaltsort, den Marktplatz, geführt.

#### Standort 1: Marktplatz

Die Teilnehmenden waren sich einig, dass der Marktplatz der zentrale Aufenthaltsort für Jugendliche in Dormagen ist. Dies wurde insbesondere mit der guten Anbindung durch den ÖPNV begründet. Bemängelt wurde allerdings, dass die Jugendlichen auf die Busse angewiesen sind und diese am Abend nicht lange genug fahren. Es wurde zudem betont, dass der Platz einen Begegnungsort für alle Altersgruppen darstellt und somit als Mehrgenerationenplatz bezeichnet werden kann.

Die Jugendlichen treffen sich am Marktplatz primär zum Unterhalten und Beisammensein. Dafür wünschen sie sich, wie bereits die Instagram-Befragung zeigte, mehr Sitzmöglichkeiten mit Tischen. Anstatt der aktuell vorhandenen großen Steinbänke wären klassische Bänke mit einer Lehne erstrebenswerter. Wichtig wäre zudem eine Überdachung der Sitzgelegenheiten bei Regenwetter. Da der Platz aktuell als eher grau und trist wahrgenommen wird, wurde sich eine intensivere Begrünung oder die Errichtung eines kleinen Parks gewünscht. Gerade für Kinder wären auch verschiedene Spielmöglichkeiten sinnvoll. Sportgeräte seien hier weniger angebracht, da der Platz von allen Seiten einsehbar ist. Diese Tatsache stört die Jugendlichen nur bei sportlichen Aktivitäten, wohingegen die Einsehbarkeit kein Hindernis zum Verweilen auf dem Marktplatz darstellt. Auch würde ein kostenloser Wasserspender die Aufenthaltsqualität erhöhen. Ideal wäre zudem für die Versorgung ein 24-Stunden Kiosk oder alternativ ein Snackautomat. Restaurants oder Ketten sind direkt am Marktplatz oder in der angrenzenden Galerie vorhanden und werden

von den Jugendlichen regelmäßig aufgesucht. Die vorhandenen Restaurants am Marktplatz sind jedoch für Jugendliche zu teuer.

#### Standort 2: Dormacenter

Im Anschluss an die Begehung des Marktplatzes führten die Jugendlichen die Gruppe vor das ehemalige Dormacenter. Dieser Standort beinhaltete vor einigen Jahren u. a. ein Kino, das sich von allen Teilnehmenden auch erneut gewünscht wurde. Bemängelt wurde, dass der ehemalige Betreiber das Kino nicht ausreichend pflegte und es somit an Attraktivität verlor. Sollte es nicht möglich sein, ein modernes Kino am Standort anzusiedeln, wäre auch ein großer Platz mit einer Wiese und Möglichkeiten für Sport oder ein Open-Air-Kino eine denkbare Neunutzung. Eine Teilüberdachung sollte hierbei in Betracht gezogen werden, damit sich auch bei Regen dort aufgehalten werden kann. Aktuell fahren die Jugendlichen für einen Kinobesuch i. d. R. nach Neuss. Neue Einkaufsmöglichkeiten wurden von den Jugendlichen als nicht notwendig erachtet.

An der Rückseite des Dormacenters schließt sich eine Parkplatzfläche an. Nach Auffassung der Jugendlichen könnte diese Fläche teilweise eine andere Nutzung erhalten, wenn die Tiefgarage des Dormacenters nutzbar gemacht werden könnte. Den Jugendlichen missfällt, dass zentrale Flächen in der Dormagener Innenstadt als Parkplatzflächen genutzt werden. Angedacht wird hier vor allem die Schaffung von Grünflächen. Des Weiteren wurde an diesem Ort festgestellt, dass es in der Stadt an öffentlichen Toiletten und Mülleimern mangelt.

#### Standort 3: Durchgang an der Sparkasse

Auf dem Weg vom Dormacenter in Richtung des Parks hinter dem historischen Rathaus fiel den Teilnehmenden auf, dass es sich bei dem Durchgang zur Fußgängerzone um den schnellsten Weg in die Stadt handelt und dieser sehr häufig genutzt wird. Allerdings fühlen sich einige der Jugendlichen dort unwohl.



Abbildung 5: Durchgang an der Sparkasse



Der Durchgang wird als dunkel, kalt und wenig attraktiv gestaltet beschrieben. Es mangelt an einer funktionierenden Beleuchtung. Einige Teilnehmerinnen meiden diesen Weg daher im Dunkeln. Eine farbliche Gestaltung in Form eines Graffiti-Projekts sowie ein Informationskasten (analog oder digital) mit Themen für Jugendliche und/oder Bürger:innen würden diesen Durchgangsort attraktivieren.

#### Standort 4: Park hinter dem historischen Rathaus

Als nächste Station führte der Streifzug zu dem Park hinter dem historischen Rathaus. Dieser Park stellt eine der wenigen Grünflächen in der Dormagener Innenstadt dar. Nur wenige der Jugendlichen nutzen diesen Raum aktiv, da der Park eher wenig frequentiert ist und man demnach weniger in der Masse untergeht. Die Jugendlichen fühlen sich hier beobachtet und exponiert, weswegen es sich weniger um einen Wohlfühlort zum Treffen mit Freund:innen handelt. Sie bevorzugen den stärker frequentierten Marktplatz oder die Rathaus Galerie sowie das dortige Eiscafé als Aufenthaltsorte.

Dennoch wünschen sich die Jugendlichen eine Erneuerung des Brunnens sowie zusätzlich einen Wasserspielplatz. In Dormagen wäre es grundsätzlich sinnvoll, mehr Spielplätze für Kinder zu errichten oder diese zu erneuern. Aktuell halten sich die Jugendlichen nicht auf Spielplätzen auf, jedoch wurde der Spielplatz Zonser Heide als Vorzeigeprojekt mit modernen Spiel- und Fitnessmöglichkeiten hervorgehoben. Würde ein solcher Spielplatz im Bereich der Dormagener Innenstadt entstehen, würden Jugendliche diesen auch nutzen.

Abbildung 6: Park hinter dem historischen Rathaus



#### Standort 5: Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik

Beim letzten Standort des Streifzugs handelt es sich um das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik. Zwar liegt dieses am Rande der Innenstadt und ist daher etwas umständlicher zu erreichen, dies stellt jedoch für die Teilnehmenden keine Hürde dar. Der Übergang der Straße könnte für Zu-Fuß-Gehende und Radfahrende erleichtert und die Fahrradwege verbreitert werden. Bei der ehemaligen Zuckerfabrik handelt es sich um eine sehr große Freifläche, die aus Sicht der Jugendlichen zum überwiegenden Teil als Grün- und Sportfläche genutzt werden könnte. Besonders gut können sich die Jugendlichen hier einen Mehrzwecksportplatz für u. a. Fußball oder Basketball vorstellen. Ein besonderes Anliegen der Jugendlichen wäre es, Holzpavillons mit Grillflächen und Tischen zu errichten. Aktuell treffen sich die Jugendlichen am Rhein oder der Zonser Heide zum Grillen. Ein Grillplatz wäre zwar auch am Tannenbusch vorhanden, aber dieser wird laut den Teilnehmenden nicht besucht.

Die Fläche könnte als Natur- und Kulturpark in Kooperation mit dem angrenzenden Chempark umgestaltet werden. Open-Air Konzerte oder Food Trucks werden sich an diesem Ort gewünscht. Zusätzlich könnten hier Räume für Start-up-Unternehmen sowie Kreative und Forschende entstehen. Dadurch würde die Dormagener Innenstadt deutlich aufgewertet werden.



## 4 Fazit

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass den Jugendlichen in der Dormagener Innenstadt attraktive Plätze und Grün- und Rasenflächen fehlen. Der am stärksten frequentierte Marktplatz stellt für die Teilnehmenden den attraktivsten Ort dar. Dieser ist am besten mit dem Bus zu erreichen und wird von allen Altersgruppen genutzt.

Weniger gut besuchte Orte wie der Park hinter dem historischen Rathaus bieten zwar mehr Grünflächen und eine höhere Aufenthaltsqualität, jedoch fühlen sich die Jugendlichen hier stärker beobachtet. Die Jugendlichen wünschen sich mehr Wiesen und Orte mit Bänken und Tischen sowie im optimalen Fall eine Überdachung. Ein 24-Stunden-Kiosk und kostenlose Wasserspender würden die Räume besonders attraktiv gestalten. Ein Grillplatz, ein Sport- und Basketballplatz sowie ein Kino wurden als besonders wünschenswert hervorgehoben. Außerdem sei es notwendig, die Fahrzeiten des ÖPNV so zu erweitern, dass die Jugendlichen noch am Abend zwischen den angrenzenden Stadtteilen und der Innenstadt pendeln können.